

# Hamburger Abendblatt



Sbd./Stg., den 5./4. Februar 1968

UNABHÄNGIG • Hamburger Fremdenblatt • ÜBERPARTEILICH Nr. 29 / Jahrgang 21 / 50 Pf. / C 5390 A

## „Eine kleine, hübsche Bombe“ / De Gaulles Europa-Plan (Siehe Seite 65)

# USA erwarten neuen Schlag in Vietnam

## Johnson: Vietkong erreichte Ziel nicht Schlacht in Hue

Washington befürchtet eine neue Angriffswelle der Kommunisten in Südvietnam. USA-Präsident Johnson sagte gestern Abend auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus: „In diesem Augenblick könnten wir uns am Vorabend einer feindlichen Großoffensive im Gebiet von Khe Sanh und im Bereich der entmilitarisierten Zone befinden.“

In Südvietnam selbst scheiterten einige Versuche der Amerikaner, eine Reihe von Orten, die in der Hand der Aufständischen sind, zurückzuerobern. An anderen Frontabschnitten machten die Sübeinheiten der Amerikaner Fortschritte.

Im Mittelpunkt der alliierten Anstrengungen, Herr der seit vier Tagen rollenden Großoffensive der Kommunisten zu werden, steht die alte Kaiserstadt Hue. Am Freitag scheiterte dort der dritte Anlauf der Amerikaner an dem verbissenen Widerstand von etwa dreitausend kommunistischen Soldaten. Die Amerikaner sollen dort hohe Verluste erlitten haben.

Nach einer Meldung des ap-Korrespondenten Lengel aus Hue war die Lage am Freitagabend offensichtlich. Die amerikanischen Streitkräfte sollen nach Auskunft eines amerikanischen Militärspiesers zwei Stadteile unter Kontrolle haben. Aus anderen Quellen verlautet jedoch, daß der Vietkong nahezu die ganze Stadt in seiner Gewalt habe. Laut Radio Hanoi hat der Vietkong in Hue bereits einen „Revolutionsrat“ für die Verwaltung eingesetzt.

Zwar gelang es einer Gruppe von südvietnamesischen Soldaten die Mauer der von den Kommunisten geschalteten Zitadelle zu durchbrechen, aber sie sitzen jetzt in einem Gebäude der Festung in der Falle. US-Kompanien, die zu ihrem Einsatz herangezogen waren, sollen inzwischen selbst eingeschlossen sein. Sie

Fortsetzung auf Seite 2

## Bonn und Rom sind einig

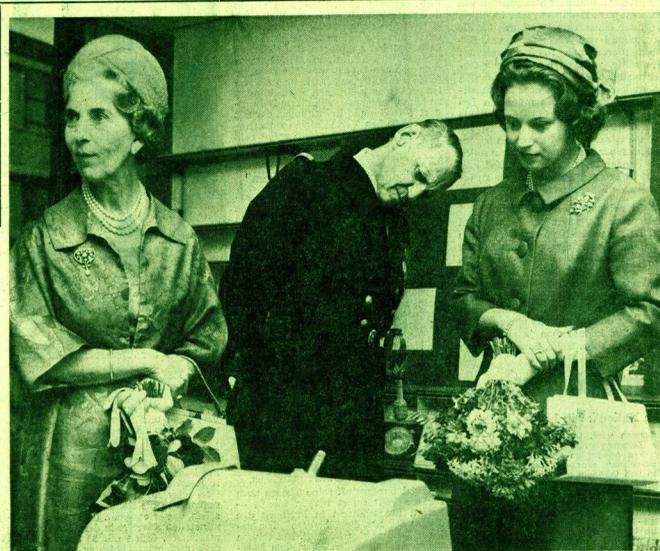
Deutsche Presse-Agentur - ap Rom, 3. Februar Italien und die Bundesrepublik sind sich über die Bewertung des neuen Atomsperrvertrag-Eintritts und über die weitere Behandlung des britischen Beitrittsantrages an die EWG weitgehend einig. Mit diesem Ergebnis ging am Freitag der zweite Gedankenaustausch zu Ende, zu dem Bundeskanzler Kiesinger und Außenminister Brandt nach Rom gekommen waren.

Aus dem Abschlussschreiben geht hervor, daß beide Seiten grundsätzlich einem weitläufigen Vertrag zustimmen, der das Aufkommen neuer Atomkräfte verhindert. Man sei sich aber über gewisse Mängel des in Genf vorliegenden Vertragsentwurfes im Klaren. Beide Seiten kündigten an, daß man noch auf Änderungen dringen wolle, die den Wünschen Italiens und der Bundesrepublik entgegenkommen.

Für die Zukunft der EWG wurde eine Marschroute vereinbart, die sich zum nächsten Juli und dem Bundesrepublik entgegenkommen. Für die Zukunft der EWG wurde eine Marschroute vereinbart, die sich zum nächsten Juli und dem Bundesrepublik entgegenkommen.



Bundeskanzler Kiesinger besuchte am Freitag im Quirinal-Palast in Rom sizilianische Kinder, die bei dem Erdbeben auf der Mittelmeerküste ihr Zuhause verloren haben. Links Gastgeber Giuseppe Saragat, Italiens Staatspräsident



### Hochzeitsgeschenke

Schon vor der Hochzeit der dänischen Prinzessin Benedikte mit Prinz Richard zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, die an diesem Sonntagabends in Kopenhagen gefeiert wird, sind viele Geschenke auf Schloß Fredensborg eingetroffen. König Frederik besuchte die bei allen Seiten. Die beiden Damen, Königin Ingrid und Prinzessin Benedikte, überlegen die praktische Anwendung. (Siehe Seite 24)

## Freispruch gefordert

Eigener Bericht München, 3. Februar In „Fanny-Hill“-Prozess in München forderte Rechtsanwalt Dr. Karl Beiser für den 63jährigen Verleger Kurt Desch Freispruch von der Anklage der Verbreitung unzüchtlicher Schriften. Der Staatsanwalt hat — wie berichtet — 120 000 Mark Geldstrafe beantragt.



Bundeskanzler Kiesinger besuchte am Freitag im Quirinal-Palast in Rom sizilianische Kinder, die bei dem Erdbeben auf der Mittelmeerküste ihr Zuhause verloren haben. Links Gastgeber Giuseppe Saragat, Italiens Staatspräsident

## Kriminelle Anschläge Terror gegen Zeitungsfamilien in Berlin verurteilt

Von unserer Berlinredaktion von Berlin, 3. Februar „Der Senat wird die Mifachtung unserer Rechtsordnung durch radikale Einzelkämpfer und Gruppen nicht dulden. Stielwörter und eingeschmiegte Feuerschreiber sind keine politischen Argumente, sondern kriminelle Handlungen.“ Das erklärte der Berliner Innensenator Kurt Neubauer zu terroristischen Anschlägen auf Filialen der „Berliner Morgenpost“, die gestern in den frühen Morgenstunden verübt wurden.

Unbekannte schlugen in fünf verschiedenen Bezirken West-Berlins die Schaufenster von sechs Filialen der „Berliner Morgenpost“ ein. Auch die Schaufenster einer privaten Buchhandlung, die die Zeitung vertreibt und Anzeigen für sie annimmt, wurde zertrümmert. In einigen Fällen waren die Steine mit Plakaten „Einteiigert Springer“ umwickelt.

Die politische Abteilung der West-Berliner Polizei hat die Ermittlungen übernommen. Bisher konnte jedoch noch keiner der Täter ermittelt werden. Wenige Stunden vor den Überfällen war, wie berichtet, bei einer Veranstaltung extremistischer Studenten an der Technischen Universität Berlin ein Kurzfilm mit Anleitungen zur Herstellung und zum Gebrauch von Brandfässchen („Molotow-Cocktails“) zu Terrorzwecken gezeigt worden. Am Schluß des Films wurde als Hinweis auf die Richtung der empfohlenen „Aktionen“ das Verlagshaus Axel Springer und Vertriebsfilialen in der Stadt aufgeführt. In einer Stellungnahme der Berliner CDU zu den Vorfällen heißt es: „Die verbrecherischen Anschläge in der vergangenen Nacht gegen Filialen des

akten ergebenden Gefahren für die demokratische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik sind offensichtlich. Sie erinnern an die zahllosen Übergriffe der Nationalsozialisten, die fast auf den Tag genau vor 33 Jahren die Macht in Deutschland übernahmen. Die sich hier abzeichnenden Parallelen sollen jeden verantwortungsbewußten Bürger unseres Landes warnen.“

## Auf Twiggys Spuren



Wer wird Nachfolgerin des britischen Mannes Twiggy als „Titelblät-Mädchen des Jahres“? Die Skandinavienrin Björg Asceby im glänzenden Hosenanzug ist Favoritin in einem entsprechenden Wettbewerb, der in London durchgeführt wird. Als Preis winkt neben dem üblichen Mit-Könchen ein fünfjähriger Stundenlohn von mehreren hundert Mark als Monnequin.

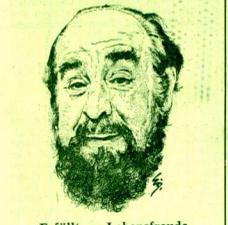
## Glücksfamilie des Monats Seite 62

Springer-Verlages verlangen nun endlich ein energisches Handeln. Die Zeit der bescheidenen und entschuldigenden Sprüche muß jetzt vorbei sein. Der Senat sowie die gesamte Öffentlichkeit sind über alle Rechtsformen hinweggesetzt. Das wahre Ziel der Terroristen dürfte jetzt jedermann klar sein.“

## Mehr Lehrerstellen und verstärkter Schulbau

Eigener Bericht In Kiel, 3. Februar Durch energische Maßnahmen will die Schleswig-holsteinische Landesregierung die Zahl der Planstellen für Volksschullehrer um 400, für Realschullehrer um 40 und für den Vorbereitungsdienst der Realschullehrer um 50 erhöhen. Unter anderem soll der dreiteilige Schulbaufonds um zwei auf 20 Mill. DM erhöht werden.

## Menschlich gesehen



### Erfüllt von Lebensfreude

Die Rolle des Milchmanns Tevie in dem Musical „Anatevka“, das seit zwei Tagen im Hamburger Operettenhaus läuft, scheint Shmuel Rodensky wie auf den Leib geschneidert zu sein. Auch er stammt, wie Tevie, aus einer kleinen ukrainischen Stadt. Kraftvoll, erfüllt von praller Lebensfreude, zählt er sich wie das Vorbild seiner Rolle zu einem der Pioniere des jungen jüdischen Staates. „Ich bin ä stolzer Jidd.“

1924 kam er über Polen in das damalige Palästina. Seit zwanzig Jahren ist er einer der profiliertesten Darsteller des jüdischen Kollektivtheaters „Habimah“. Sein Rollenfach reichte in den letzten Jahren von Frischs „Biederermann“ bis zum Jago, bis zum Kardinal in Hochhuths „Stellvertreter“. Als Shmuel Rodensky schon 1905 geschriebene Erzählungen von dem Milchhändler Tevie und seinen fünf Töchtern vor Tevie und seinen fünf Töchtern in der Sprache des extremen Dramatismus und in hebräischer Sprache aufgeführt wurden, war Rodensky bereits dabei. Doch nicht in der Hauptrolle. Die spielte er nun 32mal hintereinander in der Musical-Fassung in Goidis israelischem Musiktheater.

Bevor Rodensky seine Appartement-Wohnung in der Aviv auf unbestimmte Zeit abschloß, um mit seiner Schauspielergattin nach Hamburg zu fahren, hat er die Milchmann-Story in einer Koproduktion mit Atze Brunner und dem CCC in Israel als Farbfilm gedreht. Für den Film-Tevie ließ er sich den prächtigen Bart wachsen, um den nun die Anatevka-Kollegen beneiden. Er gibt Shmuel Rodensky fast etwas Patriarchalisches. Als geliebter Schüler von Frau Marks, Frau des Hamburger Schauspielers Eduard Maris, hat sich sein Deutsch täglich verbessert. Kein Zweifel, daß dieser prächtige Shmuel die Herzen der Hamburger im Sturm gewinnen wird.

## Heute:

- Am Rande des Zeitgeschehens:**
  - Kulich mit Whiskygeschmack • „Zu Fuß ins Kloster“ • „Bewegliche Werbung“ • Verrostet • Be-rühigung per Telefon Seite 64
  - Höhepunkt der Grippe-Weile überschritten? Seite 4
  - Heute vor fünf Jahren: Thomas wer klinisch tot Seite 8
  - Schnsucht nach Papas Kino Seite 21
  - Japaner stoßen auf dem Flugzeugmarkt vor Seite 23
  - Paris: Kniefer bleibt in Parole Seite 70

Hamburger Abendblatt

# OLYMPIA

Magazin

16 Seiten Sonderbeilage mit Olympia-Programm

## Plünderung bei Bergung?

Eigener Bericht In Hamburg, 3. Februar Plünderung rief die holländische Polizei von Rotterdam insgesamt 33 deutschen Besitzungsangehörigen von fünf „Magnum“-Schwimmkranen vor, denen nach knapp dreimonatiger Arbeit — wie berichtet — die Bergung des Hamburger Frachters „Hornland“ gelungen ist.

Das Schiff war am 27. Oktober nach einer Kollision im Neuen Wasserweg bei Vlaardingen an der Kanalböschung gesunken. Unter anderem sollen die deutschen Seeleute Whisky, Schuhe und Transistorradios aus dem unter Wasser stehenden Laderaum des „Hornland“ in eigener Regie geborgen haben. (Siehe auch Seite 24)

## Großer Wettbewerb des Hamburger Abendblatts

### 1. Preis Kunstreise nach Paris

(Siehe auch Seite 13)

## Kurz informiert

### Existenzsorgen

Deutschlands 250 000 ambulante Händler und Schausteller fürchten um ihre Existenz. Im vergangenen Jahr sind ihre Einnahmen gegenüber dem langjährigen Durchschnitt um fast 30 Prozent zurückgegangen. Hinzu kommt, daß die Zahl der Kirmessplätze durch neue Bauvorhaben für Städte und Gemeinden immer geringer wird. (dpa)

### Amerikanische Reisesteuer

Die Pläne der US-Regierung für eine Einschränkung der Auslandsreisen amerikanischer Touristen haben sich so weit konkretisiert, daß sie am Montag dem Kongreß vorgelegt werden können. Sie laufen auf eine vor der Reise zu entrichtende Steuer auf die geschätzten Ausgaben im Reiseland hinaus, wobei ein Freibetrag von zehn Dollar pro Tag und Person gewährt wird. (SAD)

### „Marsch auf Brüssel“

Zur Durchsetzung ihrer Forderungen im Streit um die katholische Universität drohen flämische Studenten jetzt mit einem „Marsch auf Brüssel“ am 23. Februar, falls bis dahin nicht die Verlegung der französischen Sprachabteilungen der Universität aus der flämischen Stadt Leuven in den wallonischen Teil Belgiens beschlossen wird. (SAD)

### Wegweiser durch den Anzeigenteil

Stellengeseh	11
Stellengebote	38-42
Ankäu	69
Verkauf	14, 17
Briefwechsel	14-17
Wohnungsmarkt	25-28
Grundstücke	29-34
Verrenten	9
Geschäftsverbindungen	9
Heiraten	66
Verrenten	67
Unterricht	64, 65
Verschiedenes	21
Tiermarkt	65
Verrenten	65
Geschi. Empfehlungen	23